



## Mehr Defis und Ersthelfer im Marienkrankenhaus Bestens vorbereitet für den Ernstfall

**SOEST. Dass lebensrettende Maßnahmen im Marienkrankenhaus eine ganz zentrale Rolle spielen, ist jetzt sogar auf den ersten Blick erkennbar: In allen wichtigen Bereichen im Haus befindet sich ein automatisierter externer Defibrillator (AED). Dieses Gerät kann bei einem plötzlichen Herzstillstand lebensrettend sein.**

Die Aufstockung der AED-Geräte, die auch die Besucher im Notfall einsetzen können, ist eine Maßnahme von vielen. Auch eine konsequente Schulung der Mitarbeiter ist entscheidend. Was in lebensbedrohlichen Situationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Kreislaufstillstand zu tun ist, wissen die Mitarbeiter des Marienkrankenhauses bestens. Damit das so ist und bleibt, werden sie regelmäßig sehr intensiv geschult.

Das Neue daran: Nach und nach geht man im Marienkrankenhaus dazu über, dass immer mehr speziell ausgebildete Mitarbeiter aus den eigenen Reihen – so genannte Instruktoren – ihre Kollegen schulen. Einer dieser „Lebensretter-Kurse“ fand jetzt statt. Begleitet wurde der Kurs von Sebastian Hoffmann und Joachim Wilms (Medical Education Service Soest). Die Zusammenarbeit mit Medical Education ist der Anfang für den Aufbau eines einheitlichen Notfallmanagements im gesamten Katholischen Hospitalverbund Hellweg, zu dem das Marienkrankenhaus gehört.

Nach den Leitlinien der American Heart Association (AHA) bekommen medizinischen Fachkräfte tiefes Wissen rund um das Thema Reanimation mit auf den Weg und werden auch nach ihrer Prüfung zum Instruktor regelmäßig in ihrer Arbeit beobachtet und bewertet. „Wir sind im Kreis Soest die erste Trainings Site der American Heart Association (AHA)“, berichtet Martin Krampe, Pflegedirektor des Marienkrankenhauses.

Übrigens: Jeder Mitarbeiter – von Küche bis zur Verwaltung – durchläuft im Marienkrankenhaus regelmäßige Basis-Coachings zu Erste-Hilfe-Maßnahmen. „Schon das ein oder andere Mal konnte gut geschultes Personal – auch aus nicht-medizinischen Bereichen des Krankenhauses – helfend eingreifen“, berichtet Kai Lüttig. Er koordiniert im Marienkrankenhaus das Notfallmanagement in der Pflege und ist bereits fertig ausgebildeter Instruktor der American Heart Association.

Vor drei Jahren hat man im Marienkrankenhaus mit dem neuen Kurssystem der American Heart Association begonnen, die Mitarbeiter konsequent zu coachen, sie regelrecht für den Ernstfall zu trainieren. In Grundlagenkursen wird erlernt, verschiedene lebensbedrohliche Notfälle zu erkennen, eine qualitativ hochwertigen Herzdruckmassage und Beatmung durchzuführen sowie einen automatisierten externen Defibrillators (AED) anzuwenden. Von diesen Geräten wurden jetzt noch einige mehr an den neuralgischen Punkten im Krankenhaus platziert, so dass insgesamt neun Stück zur Verfügung stehen. Denn ein Notfall kann sich schließlich überall und jederzeit ereignen. Auch Laien – und damit auch die Besucher des Krankenhauses – können ein AED schnell und einfach bedienen. Das ist wichtig, schließlich sind die ersten zehn Minuten nach einem Herzversagen entscheidend.